



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


*Mein Körper und ich: Gesamtpaket zu Gefühlen, von Mädchen
und Jungen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Mein Körper und ich: Die große Welt der Gefühle
Bestellnummer:	58683
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• In diesem handlungsorientierten Stationslauf lernen die Schülerinnen und Schüler die emotionale Entwicklung während der Pubertät kennen• Mit den motivierenden Arbeitsblättern lernen die Schüler und Schülerinnen viel Wissenswertes über Gefühle und Sinne, Intensitäten von Emotionen und den Begriff Liebe• Der Elternbrief liegt in deutscher, englischer, polnischer und türkischer Sprache vor, so dass Sie das Thema Sexualerziehung ganz entspannt angehen können.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktische Informationen• Elternbrief (Deutsch, Polnisch, Englisch, Türkisch)• Stationspass• Station 1: Ich hab da mal eine Frage...• Station 2: Gefühle• Station 3: Heute bin ich...• Station 4: Gefühlsthermometer• Station 5: Interview• Station 6: Die Liebe• Station 7: Was bedeutet eigentlich Liebe?• Station 8: Liebesbrief an mich selbst• Station 9: It's Quiztime!• Station 10: Mein Arbeitsjournal• Lösungen
 SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Didaktische Informationen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Sexualerziehung ist ein sensibles Thema und nicht selten haben die Schüler und Schülerinnen das Gefühl, dass es leicht peinlich und zugleich spannend ist, darüber in der Schule zu reden. Auch die Eltern haben manchmal Ängste und Sorgen, dass ihre Kinder Informationen erhalten, die sie noch nicht verarbeiten können.

Sexualerziehung ist allerdings ein wichtiger Baustein in der emotionalen, körperlichen und sozialen Entwicklung von Kindern. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern und Lehrkräfte gemeinsam arbeiten, um den Kindern diese Entwicklung zu ermöglichen. Holen Sie deshalb die Eltern mit ins Boot und klären Sie umfassend über die geplante Unterrichtseinheit auf! Eltern, die sehr kritisch auf die Inhalte reagieren, können eventuell überzeugt werden, indem auf die Prävention von sexuellem Missbrauch und Übergriffen hingewiesen wird.

Die Ziele, Inhalte und die verwendeten Materialien können gut an einem Elternabend besprochen und gezeigt werden, so dass die Eltern sich aktiv mit der Sexualerziehung in der Grundschule auseinandersetzen können. Aufgrund dessen finden Sie in diesem Material einen Elternbrief, der die Eltern über die geplante Unterrichtseinheit informiert und zu einem Elternabend einlädt. Diesen Brief finden Sie in deutscher, polnischer, englischer und türkischer Fassung.

Die Reihe „Mein Körper und ich“ wird als Stationenlernen angeboten, da offene Lernformen wie der Wochenplan, Lerntheken oder Stationsarbeiten an Grundschulen immer mehr an Bedeutung gewinnen und allmählich zentrale Bausteine in der Unterrichtspraxis werden. Im Gegensatz zum lehrerorientierten Unterricht ermöglichen diese offenen Lernformen den Schülern und Schülerinnen einen größeren Handlungsspielraum. Sie gewährleisten eine Entwicklung von Eigenverantwortung, Organisationstüchtigkeit sowie sozialer Kompetenz der SchülerInnen und lassen somit das selbstgesteuerte Lernen sowie die Lernautonomie in den Mittelpunkt rücken.

Bei dem Stationenlernen „Mein Körper und ich: Ich bin ich“ sollen die Schüler und Schülerinnen sich mit dem Thema Gefühlswelten im Spiegel der Pubertät auseinandersetzen. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende über die unterschiedlichen Gefühle und deren Intensitäten, besonders über das „Gefühl“ Liebe, Bescheid wissen, diese in eigenen Worten erklären können und einzelne wenige Fachbegriffe nennen und erläutern können.

Elternbrief

Liebe Eltern der Klasse _____,

hiermit lade ich Sie herzlich zu unserem nächsten Elternabend in den Klassenraum Ihrer Kinder ein.

Der Elternabend findet am _____ um _____ statt.

An diesem Abend möchte ich mit Ihnen neben anderen Themen auch über die Sexualerziehung in der Grundschule sprechen.

In der Sexualerziehung geht es nicht darum, Konzepte und Ideologien gegeneinander zu stellen. Die Sexualerziehung bildet viel mehr einen wichtigen Grundstein für die körperliche, soziale und emotionale Entwicklung Ihres Kindes. Die Schülerinnen und Schüler lernen, über Gefühle zu reden und angenehme von unangenehmen Berührungen zu unterscheiden und ggf. Grenzen zu setzen. Darüber hinaus erhalten sie altersgerechte Informationen zu Zeugung, Schwangerschaft und Sexualität.

Ich lade Sie an diesem Abend herzlich dazu ein, sich die Materialien anzuschauen, die ich verwenden möchte. Darüber hinaus möchte ich Ihnen die Ziele und genauen Inhalte zu dieser Unterrichtseinheit näher bringen.

Ich freue mich auf zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüße

STATION 2: GEFÜHLE (1)

Lena läuft ratlos von der Schule nach Hause. Autsch, sie hat sich auf die Zunge gebissen, während sie so scharf über ihre Hausaufgabe, nämlich Gefühle zu beschreiben, nachgedacht hat. Ist das etwa ein Gefühl?

„Mama, was sind Gefühle?“ fragt Lena beim Mittagessen. Es gibt Spinat- igitt! Lena hat immer das Gefühl, sie bekommt Kopfschmerzen von Spinat. Sie fühlt sich unwohl. Und dann wartet da auch noch diese blöde Hausaufgabe...

„Lena, Gefühle sind etwas ganz Eigenes. Jeder Mensch fühlt anders. Gefühle sind Zustände der Seele. Man kann sich gut fühlen oder schlecht, wohl oder unwohl, traurig oder glücklich. Ich werde zum Beispiel traurig sein, wenn du den Spinat nicht isst. Ich war so stolz, als ich vorhin ohne Omas Hilfe das erste Mal Spinat gekocht habe.“ „Jaja Mama, ist schon gut. Gefühle sind also Arten, auf die man sich fühlen kann?“ „Sehr richtig.“ Lena grinst. „Davon gibt’s ja Tausende!“ Sie ist glücklich. Jetzt erscheint ihr die Hausaufgabe gar nicht mehr so schwer! Doch bevor sie sich nach dem Mittagessen an die Hausaufgaben setzt, blättert sie in einer ihrer Lieblingszeitschriften. Sie liest einige Artikel:

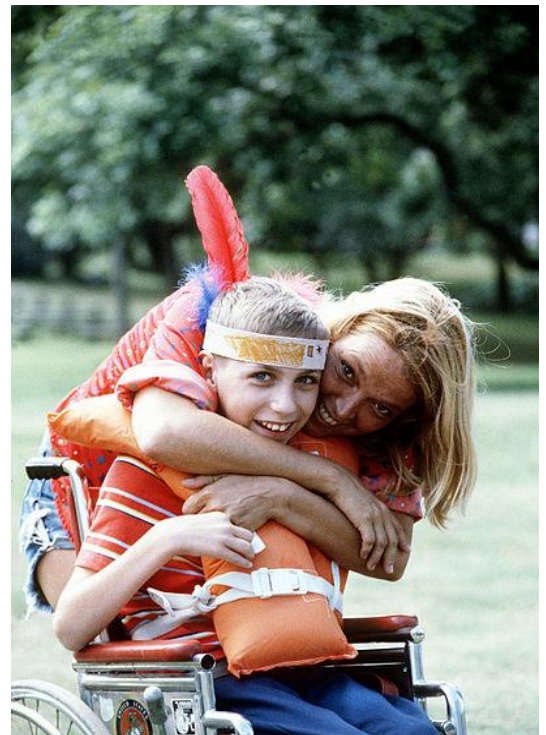


Was passiert hier? Und was könnte der Anlass dieses Bildes sein?

Wie könnten die beiden Menschen heißen? Und, was glaubst du, wie fühlen sie sich?

Was erkennst du hier? In welchem Verhältnis könnten die beiden zu einander stehen?

Wie könnten sich die beiden fühlen? Was könnte der Anlass des Bildes sein?



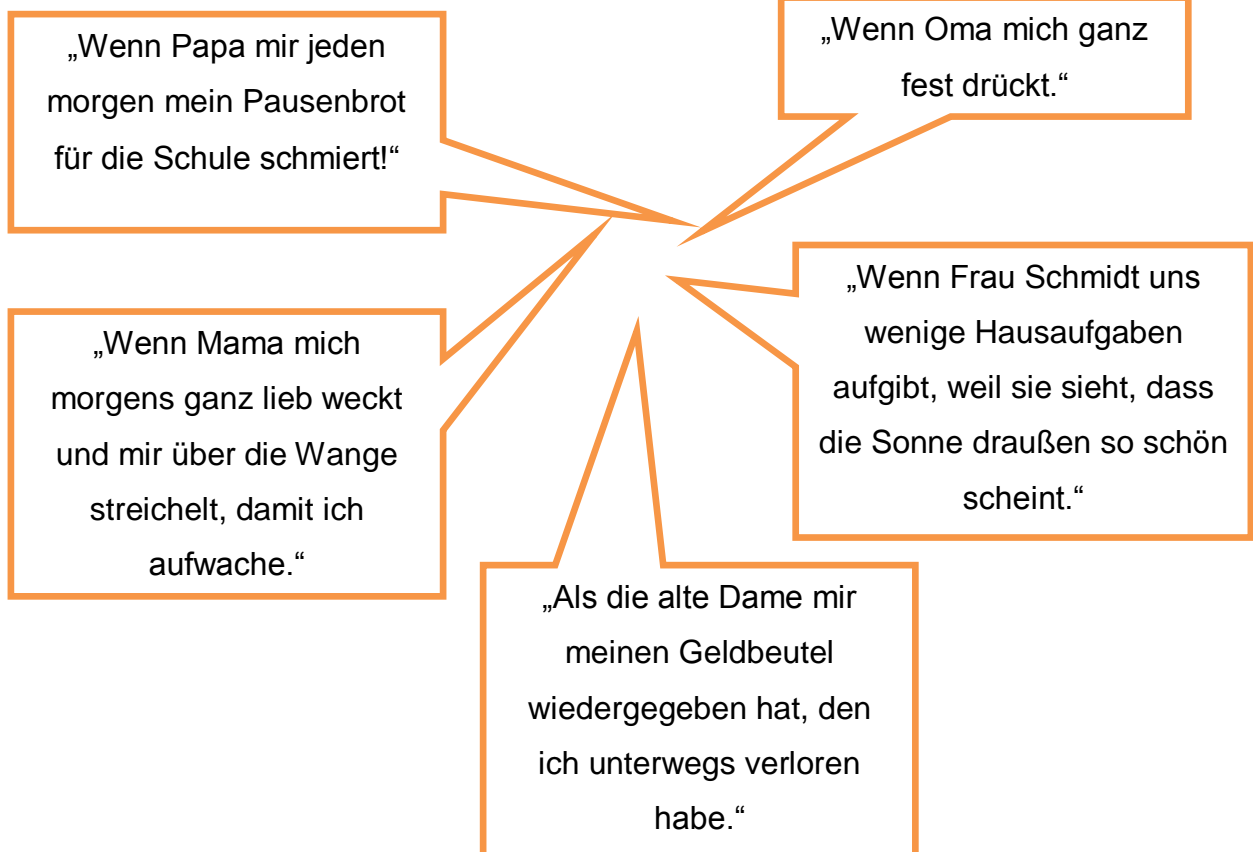
Suche dir jetzt eines der Bilder aus. Schreibe eine Geschichte, die zu dem Bild passt. Was passiert, nachdem das Bild aufgenommen wurde? Wer sind die beiden? Nimm dir ein liniertes Blatt und achte dabei besonders auf die *Gefühle* der Menschen deiner Geschichte.

STATION 7: WAS BEDEUTET EIGENTLICH LIEBE? (1)

Aber was ist das denn eigentlich jetzt, Liebe? Wo finden wir Liebe?

Schau dir die Bilder der letzten Station noch einmal genau an. Viele Fragen hast du schon dazu beantwortet. Hier soll es jetzt darum gehen, die Liebe aus den Bildern herauszulesen. Du hast an Station 6 bereits ein Symbol für die Liebe gezeichnet. Um welche Begriffe würdest du dein Herz, nachdem du die Bilder gesehen hast, noch ergänzen?

Wir haben einige Kinder gefragt, wo ihnen in den letzten drei Tagen Liebe begegnet ist:





Titel:

Mein Körper und ich: Typisch Mädchen?! Typisch Jungs?!- Kindgerechtes Stationenlernen

Bestellnummer:

59357

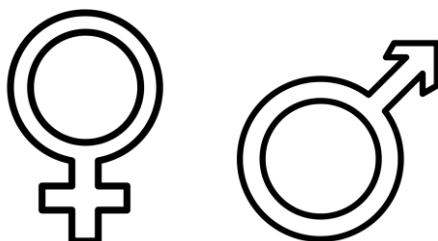
Kurzvorstellung:

- Jungs spielen Fußball, Mädchen reiten lieber. Rollenbilder wie diese werden in unzähligen Kinderbüchern vertreten und auch von Eltern häufig befördert. Setzen Sie diesen Klischees etwas entgegen und lassen Sie Ihre Schüler und Schülerinnen sich selbst entdecken – fernab von ihrem jeweiligen Geschlecht.
- In diesem handlungsorientierten Stationslauf lernen die Schülerinnen und Schüler mehr über Geschlechter, sowohl über ihr eigenes Geschlecht, als auch das andere, wie auch weiterführende Themen wie Intergeschlechtlichkeit oder Transsexualität. Mithilfe von Reflexionen von Piktogrammen und Werbeanzeigen sollen Schülerinnen und Schüler darauf aufmerksam gemacht werden, dass es nicht „das typische Geschlecht“ gibt und dass sich hinter dem Begriff weit mehr versteckt, als sie vorher vielleicht erwarten.
- Mit den motivierenden Arbeitsblättern lernen die Schüler und Schülerinnen viel Wissenswertes über Geschlechter und die Hinterfragung der klassischen Kategorisierung und den binären Geschlechtersystems.
- Der Elternbrief liegt in deutscher, englischer, polnischer und türkischer Sprache vor, so dass Sie das Thema Sexualerziehung ganz entspannt angehen können.

Inhaltsübersicht:

- Didaktische Informationen
- Elternbrief (Deutsch, Polnisch, Englisch, Türkisch)
- Stationspass
- Station 1: Ich hab da mal eine Frage...
- Station 2: Mädchen und Jungen
- Station 3: Ich bin gerne...
- Station 4: Geschlechtervielfalt
- Station 5: Piktogramme
- Station 6: Was heißt hier „typisch“?!
- Station 7: Was die Werbung mit uns macht
- Station 8: Mein Arbeitsjournal
- Lösungen

Mein Stationspass: Ich als Mädchen, ich als Junge



Stationen	Habe ich erledigt	Fragen?
Station 1: Ich hab da mal eine Frage		
Station 2: Mädchen und Jungen		
Station 3: Ich bin gerne...		
Station 4: Geschlechtervielfalt		
Station 5: Piktogramme		
Station 6: Was heißt hier „typisch“?!		
Station 7: Was die Werbung mit uns macht		
Station 8: It's Quiztime!		
Station 9: Mein Arbeitsjournal		

Station 2: Mädchen und Jungen

An dieser Station werden wir herausfinden, was es eigentlich bedeutet, ein Mädchen oder ein Junge zu sein.



Wir beginnen diese Station mit einem Spiel – „Finde eine Person, die...“. In der Box unterhalb findest du Aussagen. Lies sie dir genau durch. Nimm dir anschließend einen Stift und laufe im Raum umher. Schau dir die Kinder in deiner Klasse ganz genau an. Gibt es ein Kind, auf das das Merkmal zutrifft? Notiere dir den Namen in der rechten Spalte!

Finde eine Person, die

...lange Haare hat.	
...die Nägel lackiert hat oder Schmuck trägt.	
...einen Rock oder ein Kleid trägt.	
...gut turnt, tanzt oder singt.	
...einen Kurzhaarschnitt hat.	
...sehr stark ist.	
...sehr sportlich ist.	
...Hose und T-Shirt trägt.	

Na, hast du zu jeder Eigenschaft jemand passenden gefunden? Schau dir nun die Anordnung der Geschlechter in der Tabelle an- was kannst du feststellen?

STATION 3: ICH BIN GERNE...



Weshalb bist du gerne ein Mädchen oder ein Junge? An dieser Station findest du vielleicht eine Antwort. Hast du schon einmal ein Freundebuch ausgefüllt? Hier sollst du etwas Ähnliches machen...



Ich bin gerne ein _____!

Ich mag überhaupt nicht:

Ich kann besonders gut:

Ich wünsche mir für die Zukunft:

Ich mag besonders gerne:

Für mich am wichtigsten ist/sind...

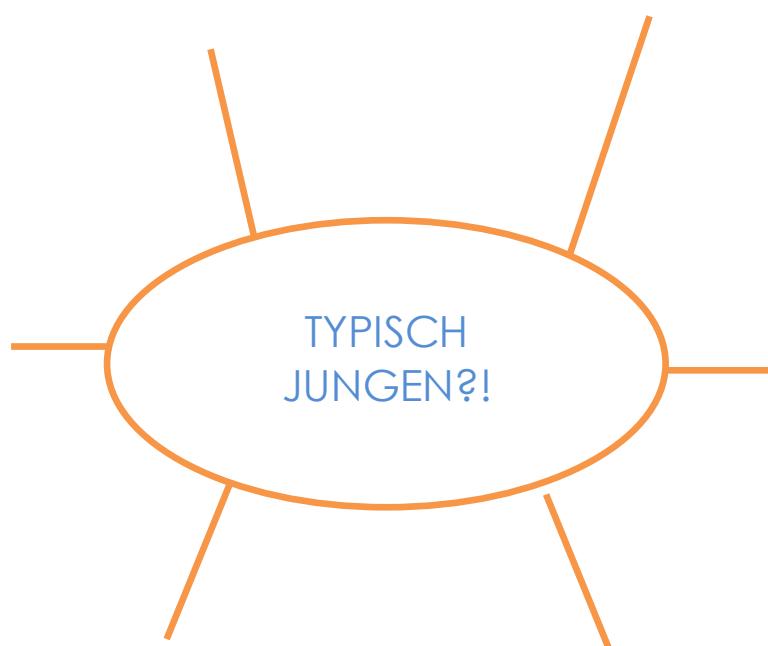
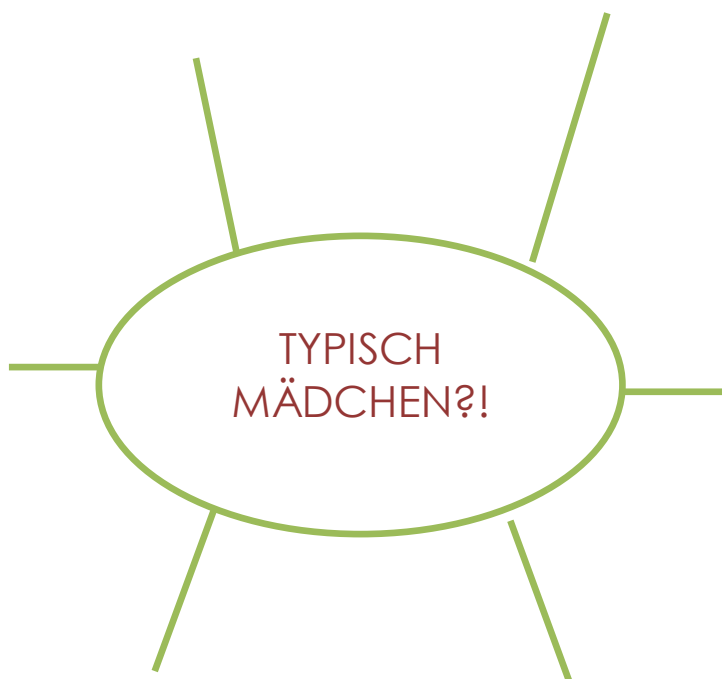
Ich esse besonders gerne:

weil _____

_____.

STATION 7: WAS HEISST HIER TYPISCH?! (2)

Wie sind sie denn nun, die Mädchen? Und wie sind die Jungs? Bei dieser Aufgabe sollst du zunächst erst einmal alle Vorurteile auflisten, die dir einfallen- überlege dir dabei aber schon mal, ob die wirklich so stimmen- wir werden später darauf zurückkommen!




STATION 10: MEIN ARBEITSJOURNAL

Mein Arbeitsjournal

Das kann ich schon:	Ja	Nein	Das will ich noch schreiben
Ich weiß, was das biologische Geschlecht ist.			
Ich kann biologische Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen nennen.			
Ich habe gelernt, dass es- abgesehen vom biologischen Geschlecht- gar nicht so große Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen gibt.			
Ich kann anderen Menschen erklären, was Trans- und Intersexualität bedeutet.			
Ich habe gelernt, wie Geschlechter in Piktogrammen dargestellt werden.			
Ich habe mehr über die Geschlechterverteilung und die Rollenverteilung in Werbungen und Anzeigen gelernt.			
Diese Station hat mir besonders viel Spaß gemacht	-----	-----	
Das würde ich gerne noch über Geschlechter erfahren.	-----	-----	



Titel:	Mein Körper und ich: Meine Familie und Ich
Bestellnummer:	60090
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Was ist eine Familie? Welche Familienmodelle gibt es und was macht sie aus? Welche Rolle spiele ich in meiner Familie, welche Rollen die anderen?• In diesem handlungsorientierten Stationslauf lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Familienmodelle kennen und hinterfragen ihre eigene und die Rolle der anderen Mitglieder in ihrer Familie. Zudem wird im Rahmen der unterschiedlichen Familienmodelle auf die aktuelle Debatte um gleichgeschlechtliche Partnerschaften Bezug genommen.• Mit den motivierenden Arbeitsblättern lernen die Schülerinnen und Schüler viel Wissenswertes über Familienmodelle und Familienrollen und sollen gleichzeitig Sensibilität und Toleranz für die heutigen sehr vielfältigen Familienmodelle entwickeln.• Der Elternbrief liegt in deutscher, englischer, polnischer und türkischer Sprache vor, so dass Sie das Thema Sexualerziehung ganz entspannt angehen können.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktische Informationen• Elternbrief (Deutsch, Polnisch, Englisch, Türkisch)• Stationspass<ul style="list-style-type: none">Station 1: Ich hab da mal eine FrageStation 2: Was ist eine Familie?Station 3: Wie ist <i>meine</i> Familie?Station 4: Wie ist <i>deine</i> Familie?Station 5: <i>Unsere</i> FamilienStation 6: Ein bunter HaufenStation 7: Eine ganz besondere FamilieStation 8: It's Quiztime!Station 9: Mein Arbeitsjournal• Lösungen
 SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Grundlegend sollte eine vertrauensvolle und respektvolle Atmosphäre im Klassenraum herrschen und die Kinder dazu angeregt werden, alle Frage zu stellen, die sie haben. Darauf aufbauend sollte niemand gezwungen werden, ein Spiel oder eine Übung mitzumachen, wenn jemand nicht möchte. Gerade bei einem solch sensiblen Thema sollte den Kindern der Freiraum gewährt werden, den sie brauchen.

Die Gliederung sieht wie folgt aus:

- Station 1: Ich hab da mal eine Frage
- Station 2: Was ist eine Familie?
- Station 3: Wie ist *meine* Familie? Mein persönliches Familienbild
- Station 4: Wie ist *deine* Familie? Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen lernen
- Station 5: *Unsere* Familien: Mehrsprachigkeiten und Besonderheiten
- Station 6: Unterschiedliche Familienmodelle: Ein bunter Haufen
- Station 7: Eine ganz besondere Familie
- Station 8: It's Quiztime!
- Station 9: Mein Arbeitsjournal

Unverzichtbar für die Stationsarbeit (und somit im Arbeitsmaterial enthalten) ist der Stationslaufzettel, auf dem die Schüler und Schülerinnen ihre Lernstationen abhaken und mit deren Hilfe sie ihren Fortschritt feststellen können. Ebenso können Sie ggf. die Lösungsblätter der jeweiligen Stationen vorfinden, so dass die SchülerInnen ihre Ergebnisse mit den Lösungen selbstständig vergleichen können. Oft haben Schüler und Schülerinnen nicht den Mut, in der Reflexionsphase vor ihren Klassenkameraden, bzw. vor ihrem Lehrer zu äußern, dass sie etwas gut und vor allen Dingen nicht gut fanden. Optional haben Sie daher die Möglichkeit, die Stationsarbeit mit einem Arbeitsjournal abzuschließen, in dem die SchülerInnen durch die Leitfragen selbst reflektieren können, was ihnen gut gefallen hat und was sie Neues dazu gelernt haben.

STATION 2: WAS IST EINE FAMILIE?

Einer für alle, alle für einen

Aufgabe: Lies dir die Geschichte sorgfältig durch. Es wird leicht sein, die roten Lücken zu füllen, besonders, wenn du auf das vorangehende rote Wort achtest. Manchmal ist die Lücke nicht auf Anhieb so leicht. Dann haben wir als Hilfe einen Anfangsbuchstaben hinzugefügt.

Helle Aufregung in der Schule! Yuri ist vom Klettergerüst gefallen. „Er hat mich geschubst!“ Yuri liegt auf dem kalten Boden und zeigt mit verheultem Gesicht auf Tom. „Das hat er extra gemacht!“ Tom blitzt Yuri mit wütenden Augen an und rennt weg zum Fußballfeld. Er ist nicht mehr Yuris Freund. Die beiden haben sich oben auf dem Klettergerüst gestritten und dann ist Yuri gefallen. Aber das hatte Tom doch gar nicht gewollt und dafür konnte er auch wirklich nichts! Da kommt die Lehrerin auf den Schulhof gerannt und sieht den verletzten Yuri auf dem Boden liegen. „Um Gottes willen!“ Yuri schluchzt. „Ich kann mein Bein nicht gut bewegen.“ Die Lehrerin wendet sich an eine Viertklässlerin. „Wir brauchen einen Arzt“, sagt sie. „Und ruf **seine** _ _ _ _ _ an! Ihr muss dringend Bescheid gesagt werden.“

Als Yuri schließlich mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus gefahren worden ist, **seine** _ _ _ _ _ dazugekommen und festgestellt worden ist, dass Yuris Bein gebrochen ist, ordnet der Arzt an, dass Yuri zwei Wochen im Krankenhaus bleiben muss. „Sag **meinem** _ _ _ _ _ , dass er meinen Kanarienvogel mitfüttern soll!“ gibt Yuri **seiner** _ _ _ _ _ mit auf den Weg, als diese nach Hause muss. Am Abend kommt auch Yuris _ _ _ _ _ nach der Arbeit ins Krankenhaus. „Was machst du denn für Sachen?“ fragt er mitleidig. „Und was ist jetzt mit Tom? Ihr müsst euren Streit klären und euch beieinander entschuldigen.“

STATION 3: MEINE FAMILIE (3)

Aufgabe: Was ist euch aufgefallen, als ihr eure Familienbilder miteinander verglichen habt? Was ist euch aufgefallen, als ihr die Steckbriefe verglichen habt?

Auch unsere Schulkinder haben sich der Aufgabe gestellt und sollten eigentlich nur Aussagen treffen, die auch richtig sind.

Leider haben ein paar Frechdackel auch falsche darunter gemischt. Kreuze zutreffende Aussagen an!



Uns ist aufgefallen...

- dass unsere Familien genau gleich aussehen.
- dass unsere Familien genau gleich viele Personen sind.
- dass unsere Familien genau dieselben Sprachen sprechen.
- dass unsere Familien genau dasselbe Lieblingsessen mögen.
- dass unsere Familien genau dieselben Besonderheiten haben.

Und, wie viele Kreuzchen hast du gemacht? Bestimmt gar nicht so viele. Deshalb sollte es dir nun auch leichtfallen, den Merksatz zu vervollständigen.

Merksatz

Es gibt viele v_____ Arten, zusammen
zu l____. Nicht jede F_____ hat gleich viele
Mitglieder, nicht jede Familie mag und tut dieselben
D_____.
Dennoch ist jede F_____ etwas Besonderes.

STATION 5: UNSERE FAMILIEN (3)

Eine Frage, die dir bisher oft begegnet ist, ist die Frage nach den Sprachen, die in einer Familie gesprochen werden. Vielleicht spricht man auch bei dir nicht nur eine Sprache, sondern zwei oder sogar drei verschiedene. Das nennt man „*Mehrsprachigkeit*“. Welche Sprachen unsere Kinder wohl sprechen?

Anastasia: „Wenn ich in der Schule oder bei Freunden über meine Eltern rede, spreche ich schon von Mama und Papa. Aber zu Hause nenne ich meine Mama *mamusia* und meinen Papa *tatus*. Das ist _____, „Ich hab dich lieb bedeutet“


Yuri: „Ich nenne meine Eltern „*Mamice*“ und „*Tatice*“. Das ist _____. „Ich hab dich lieb“ heißt „*Volim te puno*“.“

Louise: „Meine Mama nenne ich „*Maman*“, das spricht man „*Mamoh*“ aus. Manchmal nennt sie mich „*Chérie*“, gesprochen „*Schehrie*“, also Schätzchen. Das ist _____.“

Lena: „Meine Mama heißt auch bei mir zu Hause *Mama* und mein Papa heißt *Papa*. Das ist _____. Und wenn sie mich drücken, sagen Sie mir oft, dass sie mich lieb haben.“

Cem: „Meinen Papa nenne ich *Baba* und meine Mama *Anne*. Oft nennen sie mich „*Canim*“, was so viel heißt wie Liebling. Das ist _____.“



Titel:	Mein Körper und ich: Meine Grenzen – Kindgerechtes Stationenlernen
Bestellnummer:	59018
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sage ich „Nein!“ und wer darf mich wo berühren? Welche Schimpfwörter greifen mich an und wie kann ich diese Wörter entmachten? • In diesem handlungsorientierten Stationslauf lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Grenzen zu setzen, auf diese hinzuweisen und zu verteidigen. Auch wird sich kritisch mit Schimpfwörtern auseinandergesetzt und auf den zunehmenden grenzüberschreitenden Gebrauch von Handys und Smartphones hingewiesen. • Mit den motivierenden Arbeitsblättern lernen die Schüler und Schülerinnen viel Wissenswertes über emotionale und verbale Grenzen und entdecken, dass Grenzen bei jedem unterschiedlich sind. • Der Elternbrief liegt in deutscher, englischer, polnischer und türkischer Sprache vor, so dass Sie das Thema Sexualerziehung ganz entspannt angehen können.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Informationen • Elternbrief (Deutsch, Polnisch, Englisch, Türkisch) • Stationspass • Station 1: Ich hab da mal eine Frage... • Station 2: Wörter entmachten • Station 3: „Nein“ sagen • Station 4: „Nein“ sagen - kein Problem! • Station 5: Wer darf was? • Station 6: Handys und Smartphones • Station 7: Mein Arbeitsjournal • Lösungen
	<p>Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

Grundlegend sollte eine vertrauensvolle und respektvolle Atmosphäre im Klassenraum herrschen und die Kinder dazu angeregt werden, alle Frage zu stellen, die sie haben. Darauf aufbauend sollte niemand gezwungen werden, ein Spiel oder eine Übung mitzumachen, wenn jemand nicht möchte. Gerade bei einem solch sensiblen Thema sollte den Kindern der Freiraum gewährt werden, den sie brauchen.

Die Gliederung sieht wie folgt aus:

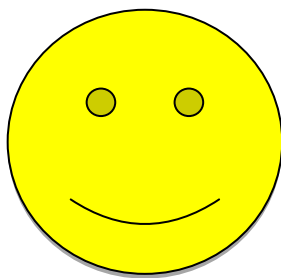
- Station 1: Ich hab da mal eine Frage...
- Station 2: Wörter entmachten
- Station 3: „Nein“ sagen
- Station 4: „Nein“ sagen- kein Problem!
- Station 5: Wer darf was?
- Station 6: Handys und Smartphones
- Station 7: Mein Arbeitsjournal

Unverzichtbar für die Stationsarbeit (und somit im Arbeitsmaterial enthalten) ist der Stationslaufzettel, auf dem die Schüler und Schülerinnen ihre Lernstationen abhaken und mit deren Hilfe sie ihren Fortschritt feststellen können. Ebenso können Sie ggf. die Lösungsblätter der jeweiligen Stationen vorfinden, so dass die SchülerInnen ihre Ergebnisse mit den Lösungen selbstständig vergleichen können. Oft haben Schüler und Schülerinnen nicht den Mut, in der Reflexionsphase vor ihren Klassenkameraden, bzw. vor ihrem Lehrer zu äußern, dass sie etwas gut und vor allen Dingen nicht gut fanden. Optional haben Sie daher die Möglichkeit, die Stationsarbeit mit einem Arbeitsjournal abzuschließen, in dem die SchülerInnen durch die Leitfragen selbst reflektieren können, was ihnen gut gefallen hat und was sie Neues dazu gelernt haben.

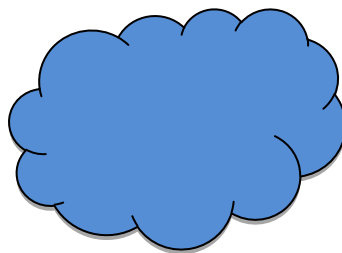
STATION 2: WÖRTER ENTMACHTEN (2)

Andere Menschen zu beschimpfen, gibt manchen das Gefühl von Überlegenheit. Sie fühlen sich dann besser, toller oder „cooler“, wenn sie andere „zur Schnecke“ machen können. Oftmals sagen viele Menschen, dass gemeine Worte sie mehr verletzt haben als ein Schubser oder ein Tritt. Wenn sich zwei Menschen streiten und sich dann gegenseitig beschimpfen, kann die Macht der Worte besonders schlimm sein, denn die beiden Menschen kennen einander genau und wissen, mit welchen Worten sie andere verletzen können. Yuris Papa hat Recht, wenn er sagt, dass über Schimpfworte gesprochen werden muss.

Aber zuerst einmal- was sind denn Schimpfwörter? Was verstehst du unter Schimpfwörtern? Und, viel wichtiger: Wie schlimm ist welches Schimpfwort für dich?



Noch lustig und nicht verletzend



Nicht böse gemeint, aber oft schon verletzend



Verletzend und absolut tabu!

Wenn Mama mich „Ferkel“ nennt, weil ich gekleckert habe,

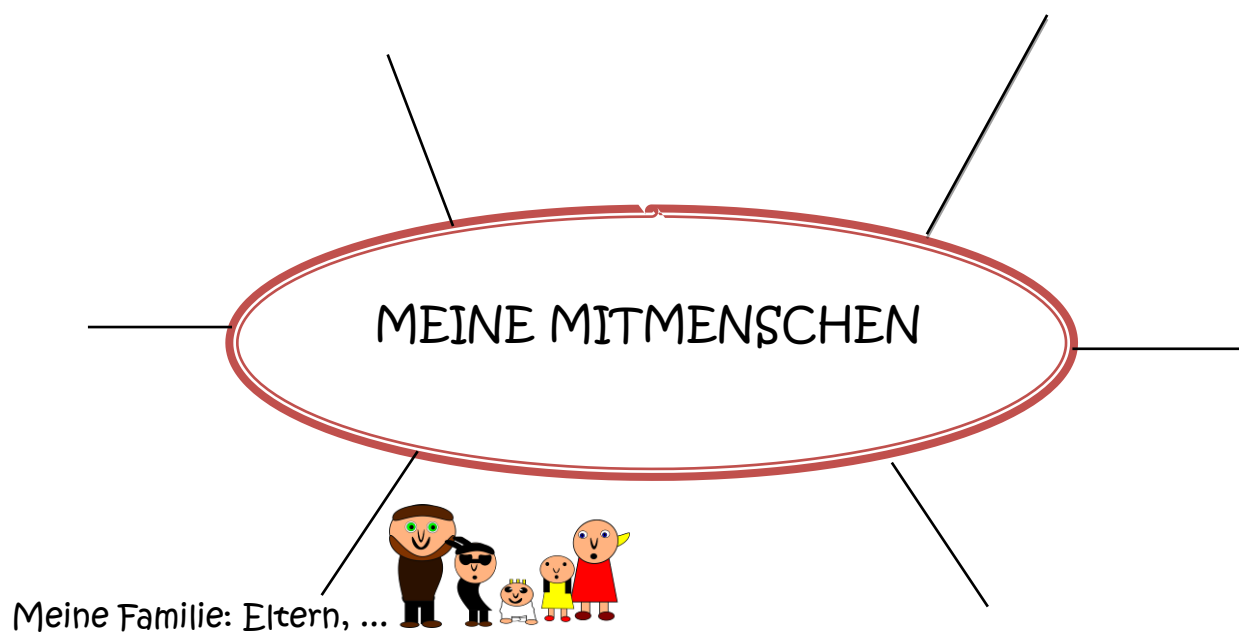
STATION 5: WER DARF WAS? (1)

Ein „Nein“ signalisiert deinen Mitmenschen, dass du etwas nicht möchtest. Doch ein „Nein“ muss nicht für alle Menschen gelten.

Lena möchte z.B. nicht, dass ihre Tante ihr immer einen Kuss gibt, wenn sie zu Besuch ist. Aber ihre Mutter darf ihr einen Kuss geben. Lena legt also selber fest, wer ihr einen Kuss geben darf und wer nicht.

Wir alle müssen uns darüber bewusst sein, welche Menschen wir wie nah an uns heranlassen. Wer darf uns wo berühren? Und wo setzen wir eindeutige Grenzen?

Aufgabe: Welche Menschen gibt es denn überhaupt in unserem Leben? Vervollständige die Mind- Map!



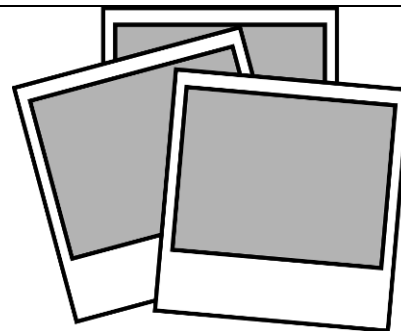
Hast du noch mehr Menschen gefunden als Striche vorhanden sind? Dann male einfach welche dazu!

Finde für jeden deiner Mitmenschen eine bestimmte Farbe. Du kannst sie damit einkreisen. Das ist wichtig für die nächste Aufgabe.



STATION 6: HANDYS UND SMARTPHONES (2)

MÄDCHEN (14) WIRD DURCH HANDYBILDER ÖFFENTLICH ZUR SCHAU GESTELLT



Frankfurt. Ein Mädchen von 14 Jahren ist von ihren Mitschülern grausam behandelt worden. Als die Mädchen der Klasse 7c sich mittwochmorgens in den Umkleidekabinen der Turnhalle umzogen, zückte eines der Mädchen ihr Smartphone und schoss Bilder von Marie*, die gerade dabei war, sich umzuziehen. „Sie fanden es lustig, mich damit zu ärgern.“ Wie ein Lauffeuer verbreiteten sich die Bilder, denn die Fotografin verschickte die Bilder durch bekannte Apps wie WhatsApp und Facebook. „Jeder kann jetzt sehen, wie Marie in Unterwäsche aussieht!“. Diese Aktion wird für alle Beteiligten Konsequenzen haben. Doch vor allem leider für Marie, denn sie will aus Angst vor ihren Mitschülern nicht mehr in die Schule und schon gar nicht in den Sportunterricht gehen. „Am liebsten will ich die Schule wechseln, denn mittlerweile kennen einfach alle die Bilder!“ Doch damit nicht genug. Auch über die Schule hinaus wurden die Bilder verschickt. Mittlerweile sind auch Schüler aus anderen Frankfurter Schulen im Besitz der Bilder. Was das mit Marie angerichtet hat, darüber war sich die Mitschülerin an jenem Mittwochmorgen wohl nicht bewusst. Bald sollen an Schulen so genannte „Präventionstage“ eingeführt werden, an denen über die Benutzung von Handys und Smartphones aufgeklärt werden soll-denn sie können, wie auch in diesem Fall, oftmals auch zu Verbrechen führen.

*Name von der Redaktion geändert.

Tom: Oha. Das habe ich nicht erwartet. Das ist ja richtig gemein!

Papa: Genau. Verstehst du, was ich meine? Viele Kinder haben einfach noch zu viel Unsinn im Kopf. Oft ist es auch vorgekommen, dass Schlägereien gefilmt wurden und anschließend ins Internet gestellt wurden. Das ist natürlich für keinen der Beteiligten gut ausgegangen. Wenn man ein Handy besitzt, muss man verantwortungsbewusst damit umgehen und darf auf keinen Fall damit Dinge tun, die verboten sind. Was das Mädchen gemacht hat, die Marie in Unterwäsche fotografiert hat, ist schlichtweg nicht erlaubt und darüber hinaus noch überaus grausam.

Tom: Das finde ich auch... Naja, du Papa, vielleicht warten wir doch lieber noch ein bisschen mit dem Handy oder dem Smartphone.

Papa: Grundsätzlich ist gegen ein Handy bei dir nichts einzuwenden. Wenn du auf die neue Schule gehst und auf den Bus angewiesen bist, reden wir darüber. Denn dann kann es ja wirklich sein, dass du mal darauf angewiesen bist.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Mein Körper und ich: Gesamtpaket zu Gefühlen, von Mädchen
und Jungen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

